

CHEERS – Cultural HERitagE Risks and Securing activities

Priorität 3: Lebenswerter Alpenraum
Laufzeit: 17/04/2018 – 16/04/2021
Förderfähige Gesamtausgaben: 2.092.316 EUR
EFRE Ko-Finanzierung: 1.693.466 EUR



Partner in Bayern: Rachel Carson Center für Umwelt und Gesellschaft an der LMU (RCC)

Programmziel: SO3.1 - Kulturelles und natürliches Erbe des Alpenraums nachhaltig aufwerten



Projekt-Kurzbeschreibung:

Das Interreg B Alpenraumprojekt CHEERS setzt sich mit dem Alpenraum in Europa und seinen Kulturgütern auseinander. Die mannigfache Tradition und die Beschwerlichkeiten des Wirtschaftens in den Alpen waren im Alpenraum immer und überall vorhanden. Gründe hierfür basierten im gesamten Alpenbogen meist auf widrigen klimatischen und geomorphologischen Gegebenheiten. Aus diesem Grund wurde die wirtschaftliche Tätigkeit über viele Jahrhunderte nur von Almkultur, Handel, Bergbau und Forstwirtschaft geprägt. Diese ähnlichen Voraussetzungen im gesamten Alpenraum erzeugten eine einzigartige Kulturlandschaft.

Neben kultureller Übereinstimmung birgt jedoch der Raum in allen Ländern der Alpen ein Gefährdungspotential für Kulturgüter, die primär im alpinen Gelände zu finden sind. Hierzu zählen unter anderem Steinschlag, Lawinen und Muren. Das Verhalten dieser Prozesse ist in allen Regionen ähnlich und variiert meist nur auf Grund von unterschiedlicher Vegetation und Geologie, wodurch viele Kulturgüter in den Alpen (unabhängig der Ländergrenzen) von gleichen/ähnlichen Naturgefahren betroffen sind.

Aus diesem Grund hat CHEERS das Ziel, einen Maßnahmenkatalog zu erstellen, der präventiv als auch reaktiv für den Erhalt von Kulturgut eingesetzt werden kann. Um hierfür einen adäquaten Rahmen für das Projekt zu schließen, werden nur Maßnahmen für tangible Objekte gestaltet, die durch menschliches Schaffen gestaltet wurden. Der Maßnahmenkatalog wird in allen Ländern an Testobjekten erprobt, adaptiert und interregional ausgewertet, damit dieser einen möglichst hohen Beitrag leistet. Als Zielanwender sollen besonders regionale Interessengruppen, Besitzer der Kulturgüter, Gemeinden, aber auch Verbände und Institutionen im Bereich der Politikberatung angesprochen werden.

Transnationale Projektergebnisse:

Zuerst wurde eine Liste aller Denkmäler im gesamten Alpenraum zusammengefasst. Zusätzlich wurden auch alle (kartierten) Gefahren analysiert und mit den Denkmaldaten auf einer Karte übereinandergelegt. So kann deutlich hervorgehoben werden, welche Gefahren in welcher Region das größte Gefahrenpotential darstellen. Im weiteren Verlauf wurde ein Katalog erstellt, in dem versucht wird, alle wichtigen Gegenstände eines Objektes nach ihrer kulturellen, monetären und lokalen Bedeutung zu sortieren. Für diesen Katalog wurden viele lokale und überregionale Experten hinzugezogen und eine möglichst objektive Bewertung zu erhalten. Auf Basis dieses Kataloges kann eine Rangabfolge von wichtigen Gegenständen innerhalb eines Objektes vorgenommen werden. Dieses Bewertungsschema wurde im Anschluss für die Objekte/Gebäude in der Region selbst weiter ausgeführt. Im gegebenen Fall einer (potenziellen) Gefahr, die mehrere Objekte/Gegenstände bedroht, liegt der Rettungseinheit einerseits eine Priorisierung der Objekte selbst, und andererseits der Gegenstände im Objekt, vor. Diese Art der Bewertung steht dabei in keinem Fall im Kontrast zum Denkmalschutzgesetz, sondern soll anhand einer möglichst breiten Bewertungsskala die wichtigsten Objekte zuerst schützen. Dieser Katalog soll nach Abschluss der Auswertung allen Rettungseinheiten (lokale FFW, THW, Besitzer des Objektes, Gemeinde etc.) vorliegen.

Neben der Bewertung im Katalog sollen selbstverständlich auch die Fragen des Transportes und der temporären Sicherung im Falle einer Bedrohung durch ein Maßnahmenplan geklärt sein. Folglich kann eine Sicherung von Objekten und Gegenständen deutlich strukturierter und organisierter ablaufen.

CHEERS – Cultural HEritagE Risks and Securing activities

Priorität 3: Lebenswerter Alpenraum
Laufzeit: 17/04/2018 – 16/04/2021
Förderfähige Gesamtausgaben: 2.092.316 EUR
EFRE Ko-Finanzierung: 1.693.466 EUR



Partner in Bayern: Rachel Carson Center für Umwelt und Gesellschaft an der LMU (RCC)

Regionale Aktivitäten und Mehrwert in Bayern:

Der Mehrwert und die Projektaktivität für den regionalen Rahmen lässt sich in drei Stufen aufteilen: Zuerst können nach Abschluss des Projektes alle Museen und Denkmäler in Bayern auf die genannten Ergebnisse zugreifen. Zusätzlich werden auf einer Plattform alle nötigen Materialien (Maßnahmenkatalog, Bewertungskatalog) zur Verfügung gestellt. Somit kann jeder Gegenstand/Objekt in ganz Bayern, in Absprache mit Besitzer, Gemeinde und lokalen Rettungseinheiten, durch präventive Vorsorge effektiver geschützt werden. Eine Anwendung außerhalb der Alpen und in anderen Bundesländern ist selbstverständlich auch möglich, auch wenn hier wahrscheinlich andere Gefahren dominieren. In diesem Fall müsste durch den Anwender eine individuelle Veränderung der Gefahrenanalyse vorgenommen werden. Auf Grund des offenen Content ist jedoch der Rahmen für individuelle Nachbearbeitung von jeder Person immer möglich.

Im Betrachtungsrahmen der Landkreise (Traunstein und Berchtesgaden) werden lokale Interessengruppen im Rahmen von Kultur, Naturgefahren und Rettungsmaßnahmen vernetzt, indem regelmäßig Fachwissen eingeholt, Arbeitsfortschritte mitgeteilt, Feedback eingeholt und der Stand des Projektes an die Interessengruppe weitergeleitet werden. Zusätzlich wird überregionales Fachwissen durch Berater des internationalen und bayerischen Denkmalschutzes, der Naturgefahren in Bayern und der oberbayerischen und bayerischen Heimat und Kulturinstitutionen integriert. Auf kommunaler Ebene bekommt die Gemeinde eine Übersicht aller potenziellen Gefährdungsflächen und möglicherweise darin verorteten Kulturobjekte, wodurch ein erhöhtes Bewusstsein für gefährdetes Kulturgut untermauert wird. Des Weiteren erhält die Testregion eines der ersten Schutzkonzepte, deren Anwendung in der Theorie und mit lokalen Rettungseinheiten bereits koordiniert und verbessert wurde. Somit entfällt einerseits für die Gemeinde und Besitzer des Objektes ein Großteil der eigentlichen Bearbeitung, die in diesem Falle durch uns getätigt wurde und andererseits können die Teilnehmer ihre Ideen, Vorschläge und Lösungen in den Prozess direkt integrieren. Lediglich eine Ausweitung auf weitere Objekte im Gemeindegebiet müsste von Seiten der Gemeinde bzw. der Eigentümer des entsprechenden Kulturgutes vollzogen werden.

Zusätzlich findet eine (durch das RCC initiierte) erhöhte öffentliche Aufmerksamkeit für das Objekt und die Gemeinde im Bezug auf Kulturgüter und Naturgefahren statt. So können alle lokalen und überregionalen Teilnehmer durch Vernetzung u.a. auf Tagungen und bei virtuellen Meetings mit anderen Testregionen und Experten im ganzen Alpenraum kommunizieren, Kooperationen anstrengen und Wissenstransfer gestalten.

Deutscher Projektpartner:

Rachel Carson Center für Umwelt und Gesellschaft an der LMU (RCC)

Leadpartner:

Fondazione Lombardia per L`Ambiente (IT)

Projekt-Webseite:

www.alpine-space.eu/projects/cheers/en/home

Nationaler Koordinator / Deutsche Kontaktstelle Alpenraumprogramm:

florian.ballnus@stmuv.bayern.de / lisa.horn@stmuv.bayern.de

Transnationale Projektpartner:

Università Cattolica del Sacro Cuore (IT)

Touring Club Italiano (IT)

HS für angewandte Wissenschaft und Künste Südschweiz SUPSI (CH)

INRAE (FR)

BRGM Géosciences pour une Terre durable (FR)

Valabre Consortium (FR)

Gozdarski Inštitut Slovenije (SI)

Idrija Mercury Heritage Management Center (SI)

Bundesforschungszentrum für Wald (AT)

AIT Austrian Institute of Technology (AT)

